 

Ausgegeben am: 29. Mai 2019

Medien-Info xy/2019

**Podiumsdiskussion in Brüssel zur Rolle der Grenzregionen als treibende Kräfte der europäischen Idee**

**Auf Initiative des Saarlandes hin debattierten am Dienstag (28.05.2019) Vertreter aus ganz Europa über das Potenzial von Grenzregionen als Vorreiter und treibende Kräfte für die europäische Integration.**

Die Brüsseler Vertretungen des Saarlandes, Rheinland-Pfalz, Ostbelgien sowie das Bureau Europe Grand Est haben gestern unter Schirmherrschaft des Europäischen Ausschusses der Regionen (AdR) eine Podiumsdiskussion zum Thema Pionierkräfte der europäischen Grenzregionen für die europäische Idee ausgerichtet. Der Leiter der Vertretung des Saarlandes bei der EU, Christoph Roth, dankte Karl-Heinz Lambertz, für seine Unterstützung und Gastfreundschaft und betonte das Potential von Grenzregionen, die 40% des Territoriums der EU umfassen und für 30% Unionsbürger Heimat sind.

„In Grenzregionen vereinen sich europäische Identität mit europäischer Realität, sie sind gewissermaßen die Wiege für die europäische Idee. Die 350 europäischen Grenzregionen sind ideale Labore, um Lösungen für die europäische Integration zu generieren.“ sagt Martín Guillermo Ramírez, Generalsekretär der traditionsreichen Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, in seinem Eingangsstatement. Danach erörterte das hochkarätige Podium Chancen und Perspektiven, die Grenzregionen für die gesamteuropäische Vernetzung bieten.

Als Vertreter des Ausschusses der Regionen diskutierte Thomas Wobben mit Lukas Redemann, dem Vorsitzenden des AStA der Universität des Saarlandes, sowie Fachleuten aus Tschechien, Bulgarien, Litauen und Polen. Die Debatte mit dem Border-Studies Spezialisten Hynek Böhm aus Liberec, der Vizepräsidentin der Universität Sofia Maria Stoicheva, der Leiterin des Projekts „Europäische Kulturhauptstadt 2022“ Ana Čižauskienė aus Kaunas und dem Start-Up CEO Szymon Adamczyk aus Kattowitz wurde moderiert durch den Brüsseler FAZ-Korrespondenten Michael Stabenow.

„Wenn wir ein integriertes Europa wollen, müssen wir Grenzregionen unterstützen und voranbringen. In diesem Prozess kann die Rolle, die Universitäten spielen, gar nicht überbewertet werden. Sie vermitteln europäische Werte, bilden unsere nächsten Generationen aus und bringen Menschen zusammen.“ unterstrich Thomas Wobben in seinen abschließenden Worten.

Auch Europaminister Peter Strobel begrüßte diese Veranstaltung und sieht großes Potenzial für die Zukunft: „Grenzregionen sind Räume der kulturellen Begegnung, des sprachlichen wie wissenschaftlichen Austausches, aber auch der wirtschaftlichen Vernetzung. Hier liegt der ideale Nährboden für große Europäische Projekte“.

**Medienkontakt:**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lisa Fetzer M.A.

Telefon: 0681/501-1602

Mail: presse@finanzen.saarland.de

Internet: [www.finanzen.saarland.de](http://www.finanzen.saarland.de)

Facebook: www.facebook.com/MinisterPeterStrobel/